

D1 Bundes- und Länderprogramme zur Förderung der Berufsausbildung

Vorbemerkung

Bund, Länder und Europäische Union fördern die Schaffung und Sicherung zusätzlicher Ausbildungsplätze, die Ausbildungsfähigkeit und den Übergang von jungen Menschen in die berufliche Ausbildung sowie die Leistungsfähigkeit des Berufsbildungssystems durch eine Vielzahl von Förderprogrammen. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die im Jahr 2012 bestehenden Programme zur Förderung der Berufsausbildung. Der Begriff „Förderprogramm“ wird dabei analog zum Haushaltsrecht des Bundes und der Länder verwendet. Demnach wird unter einem Förderprogramm eine Regelung verstanden, auf deren Grundlage finanzielle Leistungen an Stellen außerhalb der Bundes- bzw. Landesverwaltung zur Erfüllung bestimmter Zwecke bzw. übergeordneter Ziele erbracht werden.³²⁶

Befragung zur Förderung der Berufsausbildung

Die Grundlage der Dokumentation bildet eine schriftliche Befragung der zuständigen Bundes- und Landesministerien bzw. -behörden, die von Dezember 2012 bis Januar 2013 durchgeführt wurde. Basierend auf einer begleitenden Auswertung der Förderdatenbank des Bundes im Internet³²⁷ sowie den Ergebnissen der Befragung zur Förderung der Berufsausbildung der Jahre 2009 bis 2011³²⁸ wurden insgesamt 193 Fragebögen an 52 Adressaten gesandt. Die Beteiligung der Fördergeber war ausgesprochen positiv. Die

326 Vgl. § 23 Bundeshaushaltsordnung (BHO) i. V. m. VV § 23 BHO. Es muss sich um Zuwendungen zur Deckung von Ausgaben des Empfängers für einzelne abgegrenzte Vorhaben (Projektförderung) handeln. Nicht berücksichtigt werden demnach Zuwendungen zur Deckung der gesamten Ausgaben oder eines nicht abgegrenzten Teils der Ausgaben des Zuwendungsempfängers (institutionelle Förderung), Sachleistungen, Transferleistungen sowie öffentliche Aufträge. In die Darstellung einbezogen wurden demgegenüber auch die gesetzlichen Förderinstrumente des SGB.

327 Mit der Förderdatenbank gibt die Bundesregierung einen umfassenden und aktuellen Überblick über die Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union. Die Förderdatenbank steht im Internet unter der Adresse <http://www.foerderdatenbank.de> zur Verfügung.

328 Vgl. BIBB-Datenreport 2010, 2011 und 2012, Kapitel D1.

Rücklaufquote betrug – bezogen auf die Zahl der Fragebögen – 100 %.³²⁹

Folgende Merkmale wurden im Rahmen der Befragung erhoben:

- Programmtitel,
- zuständiges Ministerium,
- zuständige Antrags- bzw. Bewilligungsstelle,
- Fördergegenstand,
- Förderberechtigte,
- Art und Höhe der Förderung,
- Art und Anzahl der Förderfälle,
- Mittelvolumen und -herkunft,
- Programmlaufzeit,
- Rechtsgrundlage.

Ziele und Zielgruppen der Förderung

Öffentliche Förderprogramme verfolgen das Ziel, Anreize zur Verwirklichung wirtschaftlich und sozial erwünschter Vorhaben zu bieten, die ohne finanzielle Unterstützung nicht bzw. nicht im gewünschten Umfang oder zum gewünschten Zeitpunkt durchgeführt würden.

Die Förderung im Bereich der Berufsausbildung konzentriert sich daher auf spezifische Themen und Akteure des Berufsbildungssystems. Im Rahmen der Dokumentation wurden folgende Schwerpunkte identifiziert:

- die Schaffung und Sicherung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze,
- die Stärkung der Verbundausbildung,
- die Förderung benachteiligter und behinderter Jugendlicher,
- die Vermittlung von Auszubildenden aus Insolvenzbetrieben in Anschlussausbildungen,
- die Vermittlung von Altbewerbern und Altbewerberinnen und Ausbildungsabbrechern und -abbrecherinnen,
- die Mitfinanzierung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und -lehrgänge,
- die Mitfinanzierung außerbetrieblicher Ausbildungsangebote,

329 Dort, wo keine Antworten aus der Befragung vorliegen, basiert die Dokumentation auf einer ergänzenden Auswertung öffentlich zugänglicher Informationsquellen (insbesondere Richtlinien und Merkblätter der Fördergeber).

- die Stärkung der Ausbildungsberatung und -akquise,
- die Förderung der Berufsorientierung und -vorbereitung,
- die Vermittlung von Zusatzqualifikationen für Auszubildende,
- die Förderung transnationaler Ausbildung sowie
- die Förderung von Modellprojekten und innovativen Vorhaben zur Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems.

Im Rahmen der Berufsausbildungsförderung werden fast ausschließlich Zuschüsse gewährt. Begünstigte sind in erster Linie ausbildende Betriebe sowie Maßnahme- bzw. Projektträger im Bereich der Berufsausbildung. In geringem Umfang werden über die Förderbanken der Länder auch Darlehen zur Schaffung und Sicherung zusätzlicher Ausbildungsplätze an Unternehmen vergeben. Förderschwerpunkte und -voraussetzungen sind zwischen Bund und Ländern sowie von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ausgestaltet.

Die vollständige Dokumentation der Förderprogramme und umfangreiche Tabellen mit Basisinformationen, Aufstellungen zu Förderfällen und Fördermitteln sowie zusammengefassten Informationen können im Internetangebot zum BIBB-Datenreport unter <http://datenreport.bibb.de> abgerufen werden.

(Michael Fritsche, Martin Nospickel, Wolters Kluwer Deutschland)

D2 Modellprojekte und Pilotinitiativen entwickeln innovative Konzepte für die betriebliche Ausbildung

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der beruflichen Bildung in Deutschland ist die enge Verbindung zur betrieblichen Praxis. So müssen sich die hohen Standards der Ordnungsmittel in der betrieblichen Ausbildung bewähren, während gleichzeitig über konkrete Anforderungen aus den Betrieben Entwicklungspfade für die Berufsbildung vorgezeichnet werden. Eine wichtige Scharnierfunktion spielen hierbei Modellversuche. Ihr Ziel ist es, aus der betrieblichen Praxis Innovationen für die Berufsbildung zu entwickeln und zu erproben.

Zurzeit gibt es auf der Grundlage des § 90 Abs. 3 Nr. 1d Berufsbildungsgesetz (BBiG) 3 Förderschwerpunkte, die sich mit aktuellen Anforderungen an die berufliche Bildung beschäftigen:

- Der Übergang von der Schule in die Ausbildung muss vor allem vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung neu gestaltet werden. Nachdem sich die meisten Übergangsmaßnahmen auf eine Förderung der Jugendlichen konzentrieren, geht es nun darum, die ausbildenden Betriebe bei den zunehmend vielfältigen Anforderungen an die Ausbildung und die Auszubildenden zu unterstützen. Förderschwerpunkt: Neue Wege in die duale Bildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung mit 17 Modellprojekten.
- Stand wegen der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt vor allem die Quantität der Ausbildungsangebote im Fokus des Interesses, gewinnen qualitative Fragen des Ausbildungsprozesses und des Ausbildungserfolgs an Bedeutung. Insbesondere Klein- und Mittelbetrieben müssen Instrumente an die Hand gegeben werden, die Qualität ihrer betrieblichen Bildung systematisch zu sichern und weiterzuentwickeln. Dabei sollten die betrieblichen Anstrengungen in eine lernortübergreifende Qualitätsstrategie eingebettet und das ausbildende Personal qualifiziert werden. Förderschwerpunkt: Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsbildung mit 10 Modellprojekten.